

L03936 Arthur Schnitzler an
Theodor Herzl, 17. 11. 1900

,Lieber Doctor Herzl,

hier ift die Geschichte, »Lieutenant Gustl«. Sie werde beim Lefen bemerken,
daß einiges gestrichen werden muß, anderes weggelassen werden kann. Ich bitte
Sie also, wenn Sie größere Striche für gerathen halten, mir das Ding wieder
zurückzufenden! Handelt es sich nur um [ein] paar Worte so kann ich das wohl
in der Fahnen, correctur beforgen.

5 Ich reife Montag, spätestens Dienstag auf etwa 10 Tage fort, u. zw. nach Breslau,
wo ich die Erzählung vorlese; aber Briefe, größere Sendungen nicht, werden mir
nachgeschickt.

10 Ich nehme ferner an, dñs die N. Fr. Pr. bei der Zuerkeñung des Honorars auch
die Ausdehnung eines Beitrags in Betracht zieht, so dñs hierüber nichts weiter zu
bemerken ift.

– Ich grüße Sie herzlich.

Ganz Ihr

Arthur Schnitzler

15 Wien 17. 11. 900.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 17. 11. 1900 in Wien
Erhalt durch Theodor Herzl in Wien

ⓧ Jerusalem, Central Zionist Archives, H1:1926-2.
, Blätter, Seiten
Handschrift: , deutsche Kurrent

✉ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich
Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 397–398.

Index der erwähnten Entitäten

Breslau, 1

Lesung aus Also sprach eine Frau"! (Elsbeth Meyer-Förster) und von Lieutenant Gustl (Arthur Schnitzler), 23.11.1900, 1

Neue Freie Presse, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*
– *Lieutenant Gustl. Novelle*, 1, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

QUELLE: Arthur Schnitzler an Theodor Herzl, 17.11.1900. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03936.html> (Stand 14. Februar 2026)